

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befestigung.
Inseratenpreis 10 Pfennig für
die 4gehaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 110

Langenschwalbach, Mittwoch, 12. Mai 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1869, 1870, 1871 usw. bis einschließlich 1874, gemäß § 103 d. W. O., findet für den gesamten Untertaunuskreis am 20., 21. und 22. d. Mts. im Gasthaus zum Schützenhof

hier selbst statt.

Es haben zu erscheinen die Gestellungspflichtigen des Aushebungsbezirks Langenschwalbach vormittags um 8 Uhr, und die Gestellungspflichtigen des Aushebungsbezirks Idstein vormittags um 10 1/2 Uhr.

Am 1. Musterungstage (20. Mai) haben zu erscheinen die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden:

Abolszell, Algenroth, Bärstadt, Bechtheim, Bernbach, Beuerbach, Bieidenstadt, Born, Breithardt, Bremthal, Cröstel, Daisbach, Dasbach, Dickshied-Geroldstein, Egenroth, Ehrenbach, Engenhahn, Esch, Eschenhahn, Fischbach, Gösroth, Grebenroth, Hahn, Hambach, Hausen v. d. H. Hausen ü. A., Hestrich, Heimbach, Hennethal, Hettenhain, Hülgenroth, Hohenstein, Holzhausen, Huppert und Idstein.

Am 2. Musterungstage (21. Mai) haben zu erscheinen die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden:

Kemmel, Kesselbach, Kettenbach, Kettenschwalbach, Königshofen, Langenschwalbach, Langenseifen, Langschieb, Laufenfelden, Benzhahn, Limbach, Lindschied, Mappershain, Martenroth, Michelbach, Mouroth, Neuhof, Niederauroff, Niederglabach, Niederjosbach, Niederlibbach, Niedermeilgen, Niedernhausen, Nieder-, Oberrod, Niederseelbach, Oberauroff, Oberglabbach, Oberjosbach, Oberlibbach, Obermeilingen und Oberseelbach.

Am 3. Musterungstage (22. Mai) haben zu erscheinen die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden:

Oelen, Panrod, Ramschied, Rückershausen, Schlangenbad, Seihenhahn, Springen, Steckenroth, Strinzmargarethä, Strinztrinitatis, Vodenhausen, Wallbach, Wallrabenstein, Waldorf, Wambach, Waghain, Waghahn, Wehen, Wingsbach, Wisper, Wörsdorf und Zorn.

Die Herren Bürgermeister müssen bei der Musterung anwesend sein, oder sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen des betreffenden Ortes bekannt sind.

Alle Mannschaften haben den Landsturmschein oder Ersatz-Reisepaß mit zur Stelle zu bringen.

Wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse können höchstens 5 Prozent von den Landsturmpflichtigen hinter die letzte Jahresklasse ihres Aufgebots zurückgestellt werden. Gewisse Anträge sind schriftlich und eingehend begründet, spätestens bis zum 15. d. Mts. dem Unterzeichneten vorzulegen.

Post- und Eisenbahnbeamten, sowie ständige Arbeiter von militärischen Fabriken, welche als unabkömmlich anerkannt sind, sind von der persönlichen Gestellung im Musterungstermin befreit. Es muß aber die Unabkömmlichkeitsbescheinigung eingekandt werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Landsturmpflich-

tigen der oben genannten Jahresklassen Ihrer Gemeinden zum Erscheinen in dem Termine vorzuladen und dafür zu sorgen, daß alle anwesend sind.

Bezüglich der Jahresklasse 1869 bemerke ich, daß alle Landsturmpflichtigen, die nach dem 1. August 1869 geboren sind, noch landsturmpflichtig sind.

Langenschwalbach, den 7. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Die Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins veranstaltet am Dienstag, den 25. Mai d. J. zum Besten der Fürsorge für Kriegsbeschädigte einen öffentlichen Verkauf von Bilder-Postkarten.

Ich ersuche die Polizeibehörden, dem Unternehmen keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Langenschwalbach, den 8. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: Die fortlaufende Statistik der Taubstummen.

Ich erinnere an die Erledigung meiner Verfügung vom 26. Januar cr., Kreisblatt Nr. 28, wonach zum 1. Juni und 1. Dez. j. J. die die vorgenannte Statistik betr. Fragebogen an mich einzureichen und die Formulare dazu bei mir anzufordern sind.

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

In folgenden Fällen sind diese Fragebogen auszufüllen:

- wenn taubstumme Kinder in das schulpflichtige Alter der Volljährigen eintreten,
- wenn taubstumme Kinder nach diesem Zeitpunkte (zu a) in eine Taubstummenanstalt aufgenommen werden.

Langenschwalbach, den 8. Mai 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Für den ganzen Bereich des 18. Armeekorps bestimme ich:

Die Ausfuhr von Pferden aus dem Korpsbereich ist verboten. Ausnahmen bedürfen meiner Genehmigung. Frankfurt a M., den 1. Mai 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird für den Befehlsbereich der Festung Mainz bestimmt was folgt:

Wer vorsätzlich oder fahrlässig und rechtswidrig den Betrieb einer zu militärischen Zwecken dienenden Telegraphen-, Telephon- oder Bahnanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörtelle derselben beschädigt, wegnimmt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verurteilt ist.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher vorsätzlich oder fahrlässig und rechtswidrig militärische Befestigungsanlagen oder deren Zubehörteile zerstört, beschädigt oder Veränderungen an ihnen vornimmt

Mail, den 29. April 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz,
gez von Bücking, General der Infanterie.

Zu den Gefächten des Wilhelm Mäncher 5. zu Altdiez, Wilhelm Weltert 4. und Gatzwit Gerner zu Gückingen ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Die versuchten Gemarlungen sind als Sperrbezirke erklärt worden.

Diez, den 29. April 1915.

Der Landrat.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 10. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Küste machten wir in den Dünen Fortschritte in der Richtung auf Neuport und nahmen mehrere feindliche Gräben und Maschinengewehre. Ein Gegenstoß des Feindes während der letzten Nacht gelangte bis an Bombardzyde heran, wurde aber völlig zurückgeworfen. Auch in Flandern wurde wieder nach vorwärts Gelände gewonnen. Bei Verlorenhoef machten wir 162 Engländer zu Gefangenen.

Südöstlich Lille setzte der als Antwort auf unsere Erfolge in Galizien erwartete große französisch-englische Angriff ein. Er richtete sich gegen unsere Stellungen von östlich Fleurbaix — östlich Ribebourg — östlich Vermelles, in Ablain, Carency, Neuville und St. Laurent bei Arras. Der Feind — Franzosen, sowie weiße und farbige Engländer — führte mindestens 4 neue Armeekorps in den Kampf neben den in jener Linie schon längere Zeit verwendeten Kräften. Trotzdem sind wiederholte Angriffe fast überall mit sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen worden. Insbesondere war das bei den englischen Angriffsversuchen der Fall. Etwa 500 Gefangene wurden gemacht. In der Gegend zwischen Carency und Neuville gelang es dem Gegner, sich in unserer vordersten Linie festzusetzen. Der Gegenangriff ist im Gange.

Nördlich Steinabrück im Fochttale warfen wir den Feind, der sich unmittelbar vor unserer Stellung bei dichtem Nebel eingeknistet hatte, durch Angriff zurück und zerstörten seine Gräben.

Eines unserer Luftschiffe belegte heute früh den besetzten Ort Southend an der Themsemündung mit einigen Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Trotz aller Versuche des Feindes, durch eilig mit der Bahn oder Fußmärsche herangeführte neue Kräfte unsere Verfolgung aufzuhalten, warfen die verbündeten Truppen der Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen auch gestern den Gegner von Stellung zu Stellung zurück und nahmen ihm über 12 000 Gefangene nebst vielem Material ab. Die Zahl der von dieser Heeresgruppe allein seit dem 2. Mai gemachten Gefangenen steigt damit auf über 80 000.

Unsere Vortruppen näherten sich dem Stobnica-Abschnitt und erreichten die Brzezanka sowie den unteren Wislof. Die Verfolgung geht vorwärts.

Oberste Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 11. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag wurde vor Westende ein englisches Linienschiff durch unser Feuer vertrieben.

Nordlich Ypern machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Südwestlich setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Doretto-Höhe und die Orte Ablain

und Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgelehnt. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöht sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville hielten die Franzosen die von ihnen genommenen Gräben noch im Besitz. Der Kampf dauert hier fort. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich Lille heruntergeschossen.

Nordöstlich Berry au Bac, in den Waldungen südlich Neuville und La Ville-au-bois stürmten unsere Truppen gestern eine aus zwei hintereinander liegenden Linien bestehende Stellung in Breite von 900 Meter, machten dabei eine Anzahl unbeschädigter Gefangener und erbeuteten 2 Maschinengewehre mit viel Munition.

Feindliche Infanterie-Angriffe nördlich Flirey und im Priesterwalde scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern in der Linie Besko—Brzezanka an der Tabnica—Brzezanka—Abschnitt—Kozhvie (östlich Lubica)—Szczytno an der Weichsel die Verfolgung der Armee des Generalobersten von Mackensen zum Stehen zu bringen. Diese Absicht ist völlig gescheitert. Gegen Abend war die russische Linie an vielen Stellen, insbesondere bei Besko und zwischen Brzezow und Tabnica durchbrochen, nachdem am mittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrerer russischer Divisionen am Sanok in Richtung Besko unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung geht fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Der Kaiser ist auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz eingetroffen und hat am 8. Mai einem Gefecht der 1. Garde-Division beigewohnt.

* Wien, 10. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich veröffentlicht: Die Zahl der in Westgalizien gemachten Gefangenen ist auf 80 000 gestiegen; hierzu kommen noch über 20 000 Gefangene, die bei der Verfolgung in den Karpaten eingebracht wurden. Die russische dritte Armee, die aus den fünf Korps 9, 10, 12, 24 und der dritten kaukasischen sowie mehreren Reserve divisionen zusammengesetzt war, hat mit einem Verlust von allein 100 000 Mann an Gefangenen. Rechnet man die Zahl der Toten und Verwundeten hinzu, so kann der Gesamtverlust mit mindestens 150 000 Mann angenommen werden. Von der auch jetzt noch nicht übersehenden Menge von Kriegsmaterial sind bisher 60 Geschütze, 200 Maschinengewehre gezählt. Die Kämpfe in Ostgalizien dauern noch fort.

* Kopenhagen, 9. Mai. (Str. Bl.) Die Times meldet, daß die Festung Dover gestern von einer neuen Kanonade vor Dünkirchen gezittert habe. Das Bombardement erstreckte sich über den ganzen Kanal. Die Schüsse folgten in regelmäßigen Zwischenräumen und stammten von der aller schwersten Artillerie. Hin und wieder erzitterten sämtliche Häuser in Dover.

* London, 7. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büreaus. Zwei Zeppeline erschienen morgen um 11 Uhr 25 Min. über Southampton und Westcliffe und warfen im ganzen einige 30 Bomben ab. Einige Brandbomben verursachten eine Anzahl Brände. Soviele bis jetzt bekannt wurden zwei Frauen getötet und eine Anzahl Einwohner verwundet. Eine Bombe wurde auf die Gaswerke abgeworfen, verfehlte aber ihr Ziel.

* Genf, 8. Mai. (Str. Bl.) „Offervatore Romano“ und „Italia“ machen, wie aus Rom hierher gemeldet wird, eine letzte Anstrengung, daß der Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien vermieden werde. „Italia“ versichert, daß Oesterreich tatsächlich bedeutende Zugeständnisse gemacht habe.

Zur Torpedierung der „Lufstania.“

Amsterdam, 8. Mai. (T. U. Ctr. Frlf.) Nach Meldungen aus London sind 658 Ueberlebende der „Lufstania“ und 45 Leichen an Land gebracht worden. Im ganzen waren 2160 Personen an Bord des Schiffes 22 Personen überlebten in Queenstown nach der Landung. Die Mehrzahl der Überlebenden kam ums Leben. Der Kapitän Turner wurde getötet. Ein Journalist aus Toronto, der unter den Geretteten war, erzählt, daß bei der Annäherung an die irische Küste scharf abgesehen wurde. Der Journalist unterhielt sich gerade mit einem Freunde, als er auf etwa tausend Meter Abstand ein Unterseeboot auftauchen sah. Gleich darauf sah man auch die Spur des Torpedos, und die „Lufstania“ wurde getroffen. Es folgte eine laute Explosion. Stücke des Rieles flogen in die Luft. Gleich darauf traf ein zweites Torpedo das Schiff, und die „Lufstania“ begann am Steuerbord überzuneigen. Die Mannschaft begann sofort mit der Rettung der Passagiere und alles ging vollkommen regelmäßig, aber einige der Boote konnten nicht herabgelassen werden, da das Schiff stark zur Seite lag, und die Taue mußten durchgeschnitten werden, als der Dampfer zu sinken begann. An Bord waren 188 Amerikaner, darunter neben Alfred Vanderbilt der New Yorker Theaterdirektor Charles Froman und der Kunstsammler Hugh Lane; ferner 956 Engländer und 109 Personen anderer Nationalität.

London, 9. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des kaiserlichen Bureaus. Die wegen des Unterganges der „Lufstania“ erregte Menge hat in Liverpool eine Reihe deutscher Schulen geplündert. Die Polizei hat 20 Verhaftungen vorgenommen. Die Menge versuchte die Gefangenen zu befreien und die Polizei war gezwungen, von ihren Knütteln Gebrauch zu machen.

Kopenhagen, 10. Mai. (Ctr. Hmbg.) Wie dem Hambg Fremdenbl. gemeldet wird, beabsichtigt die Cunard-Linie am 29. Mai von Liverpool nach New-York statt des jahresplanmäßigen Dampfers „Orduna“ jetzt den Riesendampfer „Mauretania“, das Schwertschiff der „Lufstania“, abgehen zu lassen. Viele Personen sollen bereits Plätze belegt haben. Die Route wird geheim gehalten. Die „Mauretania“ wird 350 Meilen von englischen Kriegsschiffen begleitet werden.

Bermischtes.

Berlin, 8. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die Kriegsgeldegesellschaft ermäßigt ab 15. Mai die Mehlpreise durchschnittlich um 37,50 M. per Tonne, und zwar für Roggenmehl um 25 M. pro Tonne und für Weizenmehl um 50 M. pro Tonne. — Die Ermäßigung des Preises für Weizenmehl ist größer, um auch der minderbemittelten Bevölkerung das verhältnismäßig reichlich vorhandene Weizenmehl zu verbilligen. — Demgemäß betragen demnächst die Preise der Kriegsgeldegesellschaft für Roggenmehl 32,50 bis 35,50 M., für Weizenmehl 35,75 bis 38,75 M. pro Doppelzentner.

Kapitän Mücke von der „Emden“ ist mit seinen Leuten früher, als erwartet wurde, in Damaskus eingetroffen. Er ist gesund und sieht blühend aus. Er war überrascht und erfreut über die Verleihung des Eisernen Kreuzes. Leutnant Schmidt, der Marrose Rademacher und der Heizer Boniz sind bei dem Kampf gegen die feindlichen Araber gefallen, die in englischem Sold von der See aus die Kolonne vom 1. bis 3. März angegriffen hatten. Die übrigen Verwundeten sind wieder heil. Die Karawane traf gestern Abend ein.

Hochlarmark, 9. Mai. Der Hauptgewinn der roten Kreuz-Lotterie im Betrage von 100 000 Mark fiel auf Nummer 105 909 nach hier. Der glückliche Gewinner ist ein Bureau-beamter.

Sozial.

Langenschwalbach, 11. Mai. Der Grundstein zur neuen kathol. Kirche wird am Christi-Himmelfahrtsfeste, nachmittags 4 Uhr, in feierlicher Weise gelegt.

— Anlässlich eines Übungsmarsches, den die 150. Kompagnie des militärischen Vorbereitungsdienstes zu Wiesbaden am Himmelfahrtstage nach hier und Umgegend unternimmt, wird dieselbe bei dieser Veranlassung auch an dem hiesigen Gottesdienst um 10 Uhr in der evang. Kirche teilnehmen.

Angekommene Gurgäste.

Parl.-Hotel.
Herr Bankbeamter Neumann, Hannover.
Frau Nadel, Leipzig.

Tausendfältig Unglück.

Roman von S. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Es war sehr geschickt,“ räumte Rivington ein; trotzdem er sich dagegen auflehnte, von diesem Schurken angeführt zu werden, konnte er nicht umhin, die Geschicklichkeit seiner Mittel und Ausflüchte zu bewundern, und diese waren schließlich, so niedrig ihr Motiv auch sein mochte, das einzige Bollwerk zwischen ihm und dem Schafott — bis Jane siegreich zurückkehrte . . .

„Geschickt? . . .“ erwiderte er. „Das ist mehr, als Sie waren, mein Freund. Wenn nicht zum Glücke etwas mit dem Trank oder mit der Spritze nicht gestimmt hätte, so würde Ihr Ungeschick eine mißliche Situation für uns beide geschaffen haben. Und es war nie meine Absicht gewesen, unser Risiko in dieser Partnerschaft gleichmäßig zu verteilen.“

Rivington sagte nichts, aber er war erstaunt, daß Herzog keine Beschuldigung gegen ihn vorbrachte, das Gift aus dem Röhrchen entfernt zu haben. Er konnte diese Duldsamkeit nur seiner wirklichen Erleichterung zuschreiben, daß sie durch diesen Verrat einer großen Gefahr entgangen waren.

Und dann nach einer Pause fuhr Herzog fort:

„Sehen Sie, wir wollen uns gegenseitig verstehen,“ sagte er, mit dem Löffel auf seine Untertasse klopfend, um seine Worte hervorzuheben. „Mit so vielen glühenden Verteidigerinnen beginnen Sie zu glauben, daß Sie wirklich ein unschuldig, mißhandeltes Individuum sind, nicht wahr?“

„Ich habe mich in meinem Prozeß für unschuldig erklärt und habe dies nie zurückgenommen,“ sagte Rivington ausweichend, denn er wagte es nicht, ihn durch offenen Trost zu reizen.

Herzog stieß seinen Teller zurück und aufstehend, zündete er sich eine Zigarre an, während er Rivington unverwandt anblickte. Seit ihrer ersten Zusammenkunft in dem obskuren Hotel zu Southampton hatte er niemals eine so offene Feindseligkeit bekundet, und seltsam genug, niemals hatte er eine größere Gleichgültigkeit gegen den tödlichen Plan bezeugt, welcher der einzige Grund ihres Zusammenseins war. Er ließ kein Wort über irgend einen neuen Angriff auf Lord Alphyngton verlauten, kein Wort darüber, Rivington der Justiz auszuliefern: er war ganz Spott und Hohn. Der Mann hatte keine Nerven, aber er war augenscheinlich irritiert; er schien irgendwie seinen Anhaltspunkt verloren zu haben.

Er ging zum Fenster und rauchte gemütlich seine Zigarre, bis seine Aufmerksamkeit durch einen Telegraphenboten abgelenkt wurde, der den Gartenpfad entlang kam. Etwas brummend ging er augenblicklich hinaus, um den Knaben bei der Haustür abzuwarten, aber fast unmittelbar darauf kam er zurück, düsterer aussehend, denn je.

„Die Depesche ist für Oberst Chilmark,“ sagte er, „wahrscheinlich eine Nachricht von seiner Tochter, wann sie wiederkehrt.“

„Erwartet denn Oberst Chilmark seine Tochter?“ fragte Rivington mit aller Sorglosigkeit, die er aufbringen konnte.

Herzog stieß sein rauhestes Gelächter aus. „Leute, die zu Hause bleiben, erwarten immer die Leute, die fort sind,“ war seine räthelhafte Antwort; und mit einer plötzlichen Anwendung von Ungebuld fügte er hinzu: „Was weiß ich von diesen Chilmarks und was gehen sie mich an!“

Schneller, als es Rivington geahnt, wurde ihm der Inhalt des Telegramms durch Frau France offenbar, als sie hereinkam, um das Frühstückgeschirr abzuräumen. Sie hatte soeben dieselbe Berrichtung in dem gegenüberliegenden Wohnzimmer ausgeübt, und nach der Gewohnheit von Hausfrauen schickte sie sich an, sich über die Angelegenheit der anderen Mieter auszulassen.

Wie sie erzählte, hatte der Oberst soeben ein Telegramm von seiner Tochter erhalten, in dem sie ihm mitteilte, das Haus, welches sie in Harrow besichtigt hatte, würde ihren Ansprüchen nicht genügen, und daher wolle sie ein oder zwei Tage länger in London bleiben, um andere Häuser in der Nähe der Stadt in Augenschein zu nehmen. Da sie sehr viel unterwegs sein würde, wohin die Wohnungsvermittlungen sie schicken, so sollte ihr Vater keine Briefe erwarten, sondern sie würde jeden Tag telegraphieren, bevor sie sich auf ihre Suche begab, damit er nicht ohne Nachricht bliebe.

Rivington hatte große Mühe, ein ruhiges Gesicht zu zeigen, während Frau France in weitschweifiger Weise den Inhalt des Telegramms wiedergab: er empfand zugleich Erleichterung und Enttäuschung. Das Telegramm bewies, daß Janet von Roger Marske keine Unbill erlitten hatte, aber es bewies auch, daß ihre Anstrengungen, ihn mit dem Danvers Crane, den Clara Rivington gekannt hatte, zu identifizieren, mißglückt waren. Wenn er zwischen den Zeilen las, so mußte er ihr verlängertes Wohnsuchens als einen bloßen Vorwand ansehen, um in London zu bleiben, bis sie bessere Erfolge aufweisen konnte. Vielleicht hatte sie sogar einen Faden gefunden, dem sie nun folgen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Dem Ersuchen des Königlich Landrats, die Fremdwörter an Gasthäusern und Läden zu entfernen, ist bisher kaum nachgekommen worden. Es wird, wenn die Mängel nicht umgehend beseitigt werden, mit Zwang vorgegangen.
793 Die Polizeiverwaltung.

Meldewesen für Kurgäste und Passanten.

Die An- und Abmeldung hat innerhalb 24 Stunden zu erfolgen. Die Meldezettel sind in den Kasten am Kurhaus zu werfen. Ich ersuche dringend, die An- und Abmeldungen pünktlich einzureichen und weise auf die Polizeistrafen und die weiteren pekuniären Nachteile hin.
Auf richtige Aufnahme in der „Kurliste“ kann nur gerechnet werden, wenn die An- und Abmeldungen in zweifacher Ausfertigung eingereicht werden.
777 Die Polizeiverwaltung.

Das Eintreffen von 796

Modell-Hüten

sowie aller Putzgegenstände zeige hiermit an.
J. Eschwege.

NB. Das Garnieren von Hüten und Aenderungen durch tüchtige Putzarbeiterin billigt und aufs modernste.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senst in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:
Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkästen, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen, Sädelmaschinenmesser u. Rübenschneidermesser in allen Größen vorrätig.

929

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Einige junge fleißige Leute, von 14 Jahren ab, werden für leichte Beschäftigung gesucht.

Karl Gröbinger,
Adolfseck.

794



Den Heldentod fürs Vaterland starb in Feindesland am 10. April unser lieber, treuer und unversehrlicher Sohn, Bruder, Nefte und Vetter

Richard Hamburger.

Langenschwalbach, den 11. Mai 1915.

Die trauernde Familie
F. d. R.:

807

Salomon Hamburger u. Frau

Vorschuss- u. Credit-Berein zu Langenschwalbach eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3³ | 4 | 0

Zinsen.

Zur Grundsteinlegung der katholischen Kirche empfehle mich in

Fahnen

jeder Größe.
811 August Schramm.

20 Str. Kartoffeln zu verkaufen.

Zu erfragen
810 Adolfsstraße 26.

1. Qualität
Sesbohnen

frisch eingetroffen.
812 Karl Wappler.

Didwurz

hat preiswert abzugeben
Hof Adamsfal,
Fernspr. 1923
809 Amt Wiesbaden.

Persil

für
Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda

In Privatpension ein sauberes, tüchtiges Hausmädchen per sofort oder später gesucht. Adresse zu erfragen in der Exped. 754

Zeitungsmafula tur zu haben in der Expedition.

Tapeten

Linoleum-Läufer u. Vorläufer
Wachstuche

Wandschoner und Küchenshorden, sowie sämtliche Vorhangsartikel

empfiehlt billigt
815 Ph. Reichel,
Telefon 140.

Bruchbänder

mit und ohne Feder
Leibbinden etc., unter Garantie des guten Sitzens, Selbstunterlagen, sowie auch für Ankerbedarfs-Artikel in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen 2399

Charles Müller,
„Baseler Hof“,
Brunnenstraße 39.

Ein Knecht

auf sofort gesucht bei
783 Jakob Gierle,
Bierhandlung.

Tüchtiges Zimmermädchen

sowie Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gesucht.
808 Hotel Quellenhof.

Kirchliche Anzeige

für Donnerstag, 13. Mai (Himmelfahrtfest)
10 Uhr Hauptgottesdienst
Herr Delan Boell.
2 Uhr Gottesdienst:
Herr Pfarrer Rumpf.